

Grundwasser braucht Atempause

Pressekonferenz zu Trinkwasser und Massentierhaltung im Landkreis

Landshut. (skl) Mit einer durchaus aufwendigen Aktion hat das landkreisweite Schutzbündnis Tier und Umwelt Landshut auf die Belastung des Grundwassers in der Region durch intensive Landwirtschaft, speziell die Massentierhaltung, hingewiesen. Per Blitzkamera wurde der Text „Massentierhaltung im Landkreis Landshut zerstört unser Trinkwasser“ auf das Kanzleramt in Berlin, das Landratsamt, das Rathaus in Hohenthann und das Silo eines Schweinemastbetriebs projiziert. Bei einer Pressekonferenz im Landshuter Gasthof „Zur Insel“ erläuterten Vertreter verschiedener Bündnispartner gestern Nachmittag die Hintergründe.

Maßnahmen zur Reduzierung der Belastung des Trinkwassers durch die Landwirtschaft seien überfällig, waren sich die Teilnehmer einig. Zu ihren Forderungen zählen unter anderem ein sofortiger Stopp für weitere Tiermastplätze im Landkreis,



Die Botschaft an einer Wand des Landratsamts ist klar: Der Landkreis soll möglichst keine zusätzlichen Tiermastplätze mehr erlauben.

und die verpflichtende Kennzeichnung aller tierischen Produkte.

Unbedingt notwendig sei auch eine Orientierung weg vom Weltmarkt in der Landwirtschaft. Die

„Wurzel des Problems“ liege in der Abkehr von der bodengebundenen Tierhaltung, sagte Josef Schmid von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft in Bayern.